

Wie Wasser sein künstlerisches Eigenleben entwickelt

24.7.23
OVB

Sophia Kirst stellt in der Galerie Marah-Art ihre Werke aus – Schüler erhalten Einblick in das nasse Element

Bernau – Die Drittklässler der Bernauer Grundschule erfuhren bei einem Wandertag mit ihren Lehrerinnen Petra Matthes und Lea Isenberg, dass Wasser mehr ist als nur flüssig, gasförmig und fest, beziehungsweise gefroren sein kann. Seit einigen Wochen läuft nämlich eine Ausstellung der Künstlerin Sophia Kirst in der Galerie Marah-Art.

Die Exposition erstreckt sich über den Galerieraum hinaus bis hoch zu den stillgelegten Wasserbehältern. Überschriften ist die Ausstellung mit „Kybametrum“. So war es nicht verwunderlich, dass die Neugier der Kinder schon allein durch das Wort mit dem scheinbar unaussprechlichen Namen geweckt war. Kirst nahm sich viel Zeit für Erklärungen.

Sie wolle im täglichen Umgang mit diesem Element das Bewusstsein schärfen und damit dem Wasser die ihm zustehende Wertschätzung zurückgeben.

„Wir nutzen das Wasser seit Urzeiten in all seinen Erscheinungsformen: flüssig, gasförmig und fest – Wasser, Dampf und Eis.“ Die Künstlerin erwähnte auch die sieben hermetischen Gesetze aus alter Zeit – Geistigkeit, Analogie, Schwingung, Polarität, Rhythmus, Ursache, Wirkung und Geschlecht im weiteren Sinne, die sie in ihre Kunstwerke einfließen lässt.

In der Chiemsee-Galerie konnten die Schüler sehen, was das bedeutet, denn mit Tusche und Pigmenten vermischt entwickelt Wasser auf dem Bildträger ein prozess-



Grundschul-Wandertag Kunst mit der Künstlerin Sophia Kirst (vorne, rechts) und der Galeristin Marah Strohmeyer-Haider (im Hintergrund).

FOTOS BERGER

haftes Eigenleben, dessen Farben- und Formen-Reichtum die Kinder faszinierend fanden. Doch nicht nur in der Galerie, sondern auch

im alten Bernauer Wasserturm stellt die Künstlerin aus.

Da regenbedingt die Wanderung dorthin entfallen

musste, präsentierte die Galeristin Marah Strohmeyer-Haider kurzerhand Bilder vom neuen Wasserwerk, das den „verschlossenen Ort“ von innen zeigte sowie ein Video vom alten Wasserwerk. Dort können Besucher, untermalt von sphärischer Musik, eine digitale Skulptur bewundern. Dafür löste sie ein gemaltes Werk am Computer auf, um ein Sinnbild für die Übergangsformen des Wassers in den gasförmigen Zustand zu schaffen.

Nach so viel Theorie ging es in den kreativen Teil des „Wandertages“ über. Kirst brachte Material für die Schüler mit, das sie auch für die Werke – überschrieben mit Elegien des Wassers – benutzt, wie sie die Kinder wissen ließ. Die Kinder mal-

ten und probierten aus, was sich alles aus Wasser und Farbe gestalten lässt. Die Galerie wandelte sich so zum dynamischen Atelier. Die jungen Künstler hörten gespannt zu, als Kirst über den erweiterten Kunstbegriff von Joseph Beuys sprach: „Wir befinden uns alle inmitten einer sozialen Plastik, indem wir den sozialen Umgang miteinander vertiefen und gemeinsam arbeiten.“ Dessen Projekt „7000 Eichen“ stand auch Pate für die 2021 in Bernau gepflanzte „Beuys-Eiche.“ Die Schüler wollten mehr über den Werdegang und das Schaffen der Künstlerin wissen. Bis zum Ende der Ausstellung „Kybametrum“ werden Oeuvres der jungen Künstler in den Galerie-Schaufenstern präsentiert.

elk